



Vermischtes

Was soll ma doa mid am b'suffnan Segler?

Über- und Unterwasserwelten beim Fasching in der Seeresidenz

Ein buntes Bild bot sich den Besuchern im Festsaal der Seeresidenz. Eine Unterwasserwelt aus Papier – Seegras, Algen, Quallen, Fischen, einen riesigen Neptun, Meerjungfrauen und die namentlich bekannte, attraktive Nixe „Seeresi“ – hatten eine Gruppe um Kunsttherapeutin Dorothea Dattenberger und Hausdame Elisabeth von Bitter in wochenlanger, begeisterter Arbeit selbst angefertigt. Unterwasserbilder von beeindruckenden Ausmaßen zeigen die aufwendige Ausführung erst aus der Nähe: mit Teppichmessern wurden die Motive aus Verpackungsmaterial ausgeschnitten, bemalt und auf-

geklebt, um einen dreidimensionalen Effekt zu erzielen. Zum Motto passend waren die Bewohner der Seeresidenz fantasievoll kostümiert. Neben vielen Kapitänen, Matrosen und Passagieren von Luxuslinern gab es Weltenbummler, Meerjungfrauen mit blauem Haar und Fischschwanz, in Ganzkörpernetzen gefangene Beute“tiere“, Seeräuber und eine höchst gefährliche schwarze Bordkatze mit langen scharfen Krallen zu bewundern. Eine „Letzte Rettung“ trug fröhlich einen rot-weißen Rettungsring um den Hals. Die maritime Stimmung brachte der „Ammersee Shanty Chor“ im Handumdre-

hen mit klassischen Shanties auf einen Höhepunkt, vor allem als die bayrische Version von „What shall we do with a drunken sailor?“ erklang. Dieses Lied sang der Chor, bestehend aus etwa einem Dutzend gestandener Mannsbilder, bereits im bayrischen Rundfunk. Im zweiten Teil des Programms wurden bekannte Schunkellieder von der Waterkant – „Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern“ – begeistert mitgesungen, dabei war die Textsicherheit der Senioren besonders bemerkenswert. Und getanzt wurde auch. Jawoll, Herr Kapitän! *ea*



Junge komm bald wieder! Der Ammersee Shanty Chor weckt das Fernweh.



Eine der schönen Nixen. Foto: evs/privat



Kontakt-total
So unterteilt der Penzberger Grafiker und Karikaturist Egbert Grevén seine Zeichnung. Er hat für den neuen Mobilfunkmast am Friedhof ganz klare Farbvorstellungen, auch eine Badeplattform darf nicht fehlen. Der Gemeinderat hatte über die Farbgestaltung des geplanten 30 Meter hohen Betonmastes ausführlich diskutiert. Jan von Gruchalla schlug vor, den Beschluss zu verschieben, um Ideen zu sammeln und der Telekom dann eine entsprechende Farbgebung aufzuerlegen. Schließlich schreibe man privaten Bauherren auch oftmals die Farbe des Anstrichs oder der Fensterläden vor. Auf eine Verschiebung mochten sich seine Ratskollegen allerdings nicht einlassen, sie stimmten aber immerhin dafür, bis Mitte April einen Vorschlag zur Farbgestaltung zu erarbeiten und an die Telekom zu übermitteln. Nur Bürgermeister Michael Bernwieser lehnte ab: Er befürchtet hohe Unterhaltskosten für den Anstrich, die müsste dann nämlich die Gemeinde tragen. Den Bauantrag billigte der Rat mit fünf Gegenstimmen, jetzt kann die Telekom bauen. Im Juli 2015 hatte der Seeshaupter Gemeinderat mit neun zu acht Stimmen dem Standort am Friedhof zugestimmt, zehn Monate lang war im Rat und im Ort erbittert über das Thema Mobilfunkmast debattiert worden. *kia*

Jubiläum im Sonnenschein

Bürger-Supermarkt feiert Einjähriges

Die beiden Ehrenamtlichen Wolfgang Franz Geschäftsführer und Felix Flemmer Marktleiter hatten allen Grund zum Strahlen. Das Jubiläumswochenende war ein voller Erfolg. Zahlreiche Sonderaktionen hatten viele Kunden zum Bummel in die Bahnhofstrasse gelockt. Man konnte Spezialitäten kosten, wie Wein und Schnaps, Waffeln, Kaffee oder Joghurt und wurde außerdem mit Freibier und Grillköstlichkeiten verwöhnt. Luigi bot einen Nudel-Workshop an und auch der Sektempfang war gut frequentiert. Eine Fülle von Sonderangeboten lud außerdem zum Einkaufen ein. Besonders die neue Käsetheke wurde von den Kunden sehr gelobt. Geschäftsführer Franz ist besonders stolz darauf, dass der Seeshaupter Bürger Supermarkt als größten unabhängig betrie-

benen Markt in Oberbayern eingestuft hat. Das Sortiment wird ständig nach den Kundenwünschen erweitert und man hat 1000 neue Artikel aufgenommen. Auch Non-Food-Produkte sind im Markt zu erhalten – so dass die Seeshaupter eine gute Einkaufsmöglichkeit haben, um alle Artikel des täglichen Lebens im Ort zu erhalten. „Noch sind wir nicht ganz mit der Resonanz zufrieden“ sagt Wolfgang Franz, „da ist noch Luft nach oben!“ Aber mittlerweile geht man doch sehr zuversichtlich in das zweite Jahr. Vor allem auch, da viele auswärtige Kunden gerne die Gelegenheit nutzen und nach Seeshaupt zum Einkaufen kommen. Viele Kunden machten es sich in der Cafeteria gemütlich und sahen dem munteren Treiben am Jubiläum mit Freude zu. *evs*



Marktleiter Felix Flemmer, Vermieter Gustav Frey, Geschäftsführer Wolfgang Franz. Foto: tl

Ehemaliges Lido

Aus dem einfachen Lido am Seeshaupter Strand wird jetzt „The StarnbergSee Hideaway“ wo sich, laut Pressemitteilung, zukünftig „Urban Nature und Lakeside Luxury“ verbinden. Die geplanten 30 Gästezimmer und zwei 70 Quadratmeter Suiten werden durch ein Gourmetrestaurant nur für die Hotelgäste und einen Spabereich ergänzt. Ab Spätsommer soll man sich ein selbst ein Bild machen können. Im Internet gibt's derweil schon mal Stellenangebote: Vom stellvertretenden Hoteldirektor

über den Empfangsleiter und Housekeeping-Mitarbeiter bis zum Hotel Trainee werden Leute gesucht. Bereits am 1. Mai 2017 eröffnet das umgebaute, ehemalige Seerestaurant Lido unter dem neuen Namen „Haus am See“ und neuer Leitung. Pächter Thilo Bischof, „Ähndl“-Wirt aus Murnau, und Geschäftsführer Stefan Köhler wollen die Gäste mit vielen bayrischen Schmankerln verwöhnen und auch Hochzeiten und Tagungen mit bis zu 180 Personen veranstalten *ta, Foto: tl*

